

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITIONSMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Kapitel 3701 Titel 71502 - Christoph-Förderich-Grundschule: Neubau einer Sporthalle; Förderichplatz

Gesamtkosten: 4.500 Tsd.€
Bauzeit: 2017 und folgende Jahre

Der Standort der 3zügigen Christoph-Förderich-Grundschule liegt im Fördergebiet „Aktives Stadtzentrum Wilhelmstadt“. Beide am Standort befindlichen Turnhallen (je 1 Hallenteil) entsprechen von ihrer Größe her nicht den heutigen DIN-Normen und Vorgaben für einen angemessenen Unterricht im Fach Sport. Sie sind überdies stark sanierungsbedürftig, eine der Turnhallen ist außerdem in einem denkmalgeschützten Gebäude untergebracht. Die Schule ist zudem die einzige Spandauer Grundschule mit einem musikbetonten Zug und verfügt für Veranstaltungen gegenwärtig nicht über einen ihrer Zügigkeit entsprechend großen und teilbaren Mehrzweckraum mit Bühne.

Um für die Schule sowohl eine den DIN-Normen und Vorgaben gerechte Sporthalle und nachfolgend auch einen angemessenen Veranstaltungsort zu schaffen, ist auf dem Schulgelände als erste Maßnahme der Neubau einer Sporthalle mit 2 Hallenteilen (Typ 22 m x 44 m) gemäß Musterraumprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für Grundschulen (Stand: April 2012 / Februar 2013) und dem Planungshandbuch Sporthallen sowie der Abriss der stark sanierungsbedürftigen Gymnastikhalle und die Wiederherstellung der Außenanlagen geplant. Die gedeckte Sportanlage wird dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung stehen und damit zur Erhöhung des Versorgungsgrades beitragen. Die Finanzierung der Maßnahme soll zu einem großen Teil aus Mitteln des Förderprogramms „Aktive Stadtzentren“ erfolgen.

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung sollen unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen. Es soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.

Die Fertigstellung ist für 2019 vorgesehen.

Kapitel 3701 Titel 71503 - Bernd-Ryke-Grundschule: Neubau einer Sporthalle; Daumstraße

Gesamtkosten: 4.500 Tsd.€
Bauzeit: 2018 und folgende Jahre

Die 3zügige Bernd-Ryke-Grundschule verfügt derzeit zur Deckung des Sportunterrichts über zwei nicht normengerechte Turnhallen (2 Hallenteile), davon eine stark sanierungsbedürftige Gymnastikhalle.

Um für die Schule einen dem heutigen Standard und den Normen entsprechenden Unterrichtsraum für den Sport zu schaffen, ist auf dem Schulgelände der Abriss der Gymnastikhalle und der Neubau einer Sporthalle mit 2 Hallenteilen (Typ 22 m x 44 m) gemäß Musterraumprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Stand: April 2012 / Februar 2013) und dem Planungshandbuch Sporthallen geplant. Die gedeckte Sportanlage wird dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung stehen und damit zur Erhöhung des Versorgungsgrades beitragen.

Die Bauvorbereitung soll unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen. Die Baudurchführung erfolgt durch die bezirkliche Baudienststelle.

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITONSMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Kapitel 3701 Titel 71508 - Konkordia-Grundschule: Erweiterung des Betreuungstraktes; Elsflether Weg

Gesamtkosten: 550 Tsd.€
Bauzeit: 2018 und 2019

Das für die Konkordia-Grundschule in 2007 fertig gestellte, solitär stehende Betreuungsgebäude für den offenen Ganztagsbetrieb war ursprünglich für 110 Plätze geplant und verfügt daher über viel zu geringe Flächen für die Garderobe und die Mappen der inzwischen rund 150-170 zu betreuenden Kinder. Das Gebäude muss erweitert werden. Gleichzeitig soll eine direkte und baulich geschlossene Verbindung zum Schulgebäude geschaffen werden. Vorgesehen sind der Umbau eines vorhandenen Gruppenraumes zu einem Garderoben- und Mappenraum einschließlich Flurbereich und der Anbau eines neuen Gruppenraumes mit direkter Anbindung an das Schulgebäude.

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung erfolgt durch die bezirkliche Baudienststelle. Die Fertigstellung ist für 2019 vorgesehen.

Kapitel 3702 Titel 70100 - Wolfgang-Borchert-Schule: Erweiterung und Umbau der Schulanlage; Blumenstraße

Gesamtkosten: 7.400 Tsd.€
Bauzeit: 2016 und folgende Jahre

Die im Zuge der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2010/11 neu entstandene Wolfgang-Borchert Schule (6. Integrierte Sekundarschule / ISS), ist derzeit auf 2 Schulstandorte (Schulanlagen Blumenstraße und Borchertweg) verteilt. Gemäß dem im Juli 2010 vom Senat beschlossenen Schulentwicklungs-Teilplan „Schulnetz Schulen der Sekundarstufe I“ soll die infolge der Fusion damals 6-7zünftig organisierte Schule spätestens bis zum Schuljahr 2017/18 auf 4 Züge reduziert und komplett am Standort Blumenstraße untergebracht werden. Gleichzeitig soll der bisher angemietete Schulstandort Borchertweg einschließlich der ebenfalls angemieteten Sporthalle aufgegeben werden.

Zur Sicherstellung der Unterrichtsraumversorgung für die geplante 4-Zügigkeit der als Ganztagschule konzipierten ISS ist es zwingend erforderlich, den Standort Blumenstraße räumlich auf der Grundlage des Musterraumprogramms der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für ISS - Mittelstufe: 4-6 Züge / Ganztagsbetrieb - (Stand: April 2012) von derzeit 3,3 Unterrichtsraum-Zügen auf 4 UR-Züge zu erweitern und auszubauen. Neben zusätzlichen Klassen-, Fach- und allgemeinen Unterrichtsräumen müssen die für den Ganztagsbetrieb notwendigen Freizeit- und Aufenthaltsräume neu errichtet sowie ein Teil der Fachräume, die Verwaltungsräume der Schulleitung und der Aufenthaltsbereich für das pädagogische Personal (Lehr- und Erzieherkräfte einschließlich Sozialarbeiter) neu strukturiert und erweitert werden.

Vorgesehen ist, einen Teil der notwendigen Klassen- und Unterrichtsräume durch Errichtung eines modularen Ergänzungsbaus (MEB) mit 12 Klassen-/Unterrichtsräumen einschließlich Gruppenräumen zu schaffen. Das Bestandsgebäude soll durch einen weiteren Anbau sowie zusätzlicher Umbau- und Sanierungsmaßnahmen den Raumprogrammanforderungen entsprechend angepasst werden. Erforderlich ist dabei die Schaffung einer teilbaren, im Unterrichtsbetrieb auch als Mehrzweckraum nutzbaren Aula (mit Podium) und von Räumen für die nach dem Schulgesetz an Ganztagschulen anzubietende Essensversorgung (Mensa mit Verteilerküche und Nebenräumen). Des Weiteren ist eine Neugestaltung der Außenanlagen notwendig.

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITONSMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Fortsetzung 3702 / 70100

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung des MEB erfolgt im Zusammenhang mit übrigen Maßnahmen des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Bauvorbereitung und Baudurchführung der Erweiterungs-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am und im Bestand und im Außenbereich soll unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen.

Der MEB soll im Jahr 2016 zusammen mit auch an anderen Schulstandorten im Land Berlin durch modulare Ergänzungsbauten geplanten Erweiterungsmaßnahmen unter Federführung der Senatsbildungs- und Senatsstadtentwicklungsverwaltung errichtet werden. Ein geprüftes Bedarfsprogramm für die Errichtung der entsprechenden MEB-Größe liegt seitens dieser Verwaltungen vor.

Die Fertigstellung aller Maßnahmen ist für 2019 vorgesehen.

Kapitel 3702 Titel 70101 - Schule an der Jungfernheide: Umbau der Schulanlage und Neubau einer Sporthalle; Lenther Steig

Gesamtkosten: 7.300 Tsd.€
Bauzeit: 2018 und folgende Jahre

Die im Zuge der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2010/11 neu entstandene, damals 6-7zünftig organisierte Schule an der Jungfernheide (7. Integrierte Sekundarschule / ISS) soll gemäß dem im Juli 2010 vom Senat beschlossenen Schulentwicklungs-Teilplan „Schulnetz Schulen der Sekundarstufe I“ mittelfristig auf 4 Züge reduziert werden. Nach Abschluss einer aus Mitteln des Konjunkturprogramms (KP II) finanzierten Erweiterungsmaßnahme einschließlich behindertengerechten Ausbaus und Sanierung des Schulgebäudes Lenther Steig ist die Schule seit dem Schuljahr 2011/12 komplett am Standort unter Einbeziehung der ehemaligen Schulräume der Robert-Reinick-Grundschule (Gebäude Jugendweg) untergebracht.

Zwingend erforderlich, aber nicht aus dem KP II finanzierbar, war und ist die Anpassung des denkmalgeschützten Grundschulgebäudes an die heutigen Brandschutzbestimmungen (u.a. Schaffung eines zusätzlichen Treppenhauses). Zudem soll das Haus instandgesetzt und - soweit möglich - energetisch saniert werden. Des Weiteren sind diverse Umbaumaßnahmen innerhalb des Bestandsgebäudes u.a. zur Schaffung von Therapieräumen geplant, da sich die Schule – auch nach den Vorstellungen des Bezirks und der bezirklichen Schulaufsicht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft - konzeptionell zur Inklusiven Schwerpunktschule „Geistige Entwicklung“ entwickeln will. Erforderlich ist diesbezüglich auch die teilweise Neugestaltung und Qualifizierung der bisher für Grundschulzwecke genutzten Außenlagen.

Ferner verfügt der Standort zur Deckung des Sportunterrichts über zwei nicht normgerechte, unzureichend ausgestattete Turnhallen (2 Hallenteile), davon eine stark sanierungsbedürftige Gymnastikhalle. Eine Aula bzw. ein Mehrzweckraum ist auf dem Standort ebenfalls nicht vorhanden. Um für die Schule sowohl einen dem heutigen Standard und der DIN-Vorschriften entsprechenden Unterrichtsraum für den Sport als auch einen für eine Oberschule angemessenen Veranstaltungsort und Mehrzweckraum zu schaffen, ist bisher der Abriss der Gymnastikhalle, der Neubau einer Sporthalle mit 2 Hallenteilen sowie der Um- bzw. Ausbau der denkmalgeschützten Turnhalle in einen Mehrzweckraum (Aula) mit Podium und sonstigen Nebenräumen gemäß dem Musterraumprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für ISS - Mittelstufe: 4-6 Züge / Ganztagsbetrieb - (Stand: April 2012) und dem Planungshandbuch Sporthallen geplant. Die gedeckte Sportanlage wird dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung stehen und damit zur Erhöhung des

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITISMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Fortsetzung 3702 / 70101

Versorgungsgrades beitragen. Eine Nutzung des Mehrzweckraumes durch die Öffentlichkeit ist vorgesehen.

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung sollen unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen.

Die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme ist für 2022 vorgesehen.

Kapitel 3704 Titel 70101 - Lily-Braun-Gymnasium: Neubau einer Sporthalle; Münsingerstraße

Gesamtkosten: 5.800 Tsd.€
Bauzeit: 2018 und folgende Jahre

Der im Juli 2010 vom Senat beschlossene Schulentwicklungs-Teilplan „Schulnetz Schulen der Sekundarstufe I“ sah zur Sicherstellung der notwendigen Unterrichtsraumkapazität des Bezirks in der Schulart Gymnasium langfristig (Schuljahr 2017/18) für das Lily-Braun-Gymnasium eine Kapazität von 4 Zügen vor, die auch unter Berücksichtigung der Modellrechnung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Stand: Februar 2015) zur Sicherstellung der bezirklichen Schulplatzversorgung an den Gymnasien bis zum Schuljahr 2022/23 benötigt wird. Zum damaligen Zeitpunkt war diese räumliche Zügigkeit nicht gegeben und sollte durch eine Erweiterungsmaßnahme umgesetzt werden. Nach einem neuen Raum-Zug-Faktor, der die Reduzierung der Sekundarstufe II an Gymnasien von 3 auf 2 Jahren berücksichtigt, verfügt die Schule in ihrem denkmalgeschützten Schulgebäude nun aber über eine rechnerische Raum-Kapazität von 3,9 Zügen.

Zwingend notwendig ist aber weiterhin der Neubau einer Sporthalle (Vorgabe 4 Züge: 3 Hallenteile), da die Schule lediglich über eine im Schulgebäude integrierte, unzureichend ausgestattete und nicht normgerechte Turnhalle (1 Hallenteil) verfügt und deshalb zur Abdeckung des Sportunterrichts größtenteils weit entfernte Sport- und Turnhallen anderer Schulen genutzt werden müssen. Da nach den Vorstellungen des Senats künftig auch an Gymnasien die Einrichtung von Ganztagsangeboten angestrebt wird, soll zudem zur Sicherstellung einer Essensversorgung eine Mensa (mit Verteilerküche und Nebenräumen) geschaffen werden.

Geplant ist als erste Maßnahme der Neubau einer Sporthalle mit 3 Hallenteilen (Typ 27 m x 45 m). Der Umbau der Turnhalle zu einer Mensa – nach Inbetriebnahme der Sporthalle – soll im Rahmen einer gesonderten Baumaßnahme durchgeführt werden. Die gedeckte Sportanlage wird dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung stehen und damit zur Erhöhung des Versorgungsgrades beitragen.

Die Bauvorbereitung soll unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen. Die Baudurchführung erfolgt durch die bezirkliche Baudienststelle. Es soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.

Die Fertigstellung der Maßnahme ist für 2021 vorgesehen.

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITISMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

**Kapitel 3704 Titel 70102 - Freiherr-vom-Stein-Oberschule:
Erweiterung und Umbau der Schulanlage und Neubau
einer Sporthalle; Galenstraße**

Gesamtkosten: 11.600 Tsd.€
Bauzeit: 2016 und folgende Jahre

Der im Juli 2010 vom Senat beschlossene Schulentwicklungs-Teilplan „Schulnetz Schulen der Sekundarstufe I“ sah zur Sicherstellung der notwendigen Unterrichtsraumkapazität des Bezirks in der Schulart Gymnasium langfristig (Schuljahr 2017/18) für das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium eine Kapazität von 4 Zügen (einschließlich 1zügiger Grundstufe in den Jahrgangsstufen 5 und 6) vor, die auch unter Berücksichtigung der Modellrechnung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Stand: Februar 2015) zur Sicherstellung der bezirklichen Schulplatzversorgung an den Gymnasien bis zum Schuljahr 2022/23 benötigt wird.

Wegen fehlender Unterrichtsraumkapazität am Hauptstandort Galenstraße (aktuell 3,3 Unterrichtsraum-Züge, davon 0,7 UR-Züge in gemieteten Unterrichtscontainern) muss der Schulbetrieb des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums seit Jahrzehnten an einem ca. 500 m entfernt liegenden Filialstandort (Carl-Schurz-Straße) organisiert werden. Der Sportunterricht findet zudem größtenteils in einer vom Hauptstandort rd. 300 m entfernt liegenden Sporthalle einer anderen Schule statt. Die am Filialstandort in zwei stark sanierungsbedürftigen Schulgebäuden (davon eines denkmalgeschützt) befindlichen Klassenräume verfügen lediglich über Raumflächen zwischen 42 und 55 m² (Soll-Größe 65 m² lt. Musterraumprogramm der Senatsbildungsverwaltung), auch die dortigen Fachräume entsprechen nicht den heutigen Flächen- und Ausstattungsstandards. Die Aufgabe der Filiale war jedoch wegen fehlender Erweiterungsflächen auf dem Grundstück Galenstraße nicht möglich.

Ein unmittelbar neben dem Grundstück der Schule befindliches, ehemals von der Polizei und später von der Bundespolizei für eine Reitstaffel genutztes Gelände mit einer Fläche von rd. 13.300 m², das sich im Eigentum des Landes Berlin (SILB) befindet und von der BIM verwaltet wird, wird seit Mitte 2010 nicht mehr genutzt und liegt brach. Da das Gelände die einzige Möglichkeit zur Erweiterung des Standortes Galenstraße bietet, besteht bereits seit Jahren ein großes Interesse des Bezirks an der Übernahme der Fläche. Nach derzeitigem Verhandlungsstand mit der BIM und der Senatsfinanzverwaltung kann von einer Übernahme des Geländes durch den Bezirk zur Nutzung für schulische Zwecke ausgegangen werden.

Dringend erforderlich - auch zur langfristigen Sicherstellung der bezirklichen Unterrichtsraumkapazität - und wirtschaftlich ökonomisch (Aufgabe der Filiale) ist mit Übernahme des Geländes der zügige Ausbau (Erweiterung und Umbau) der Schulanlage Galenstraße auf 4 UR-Züge (standortbezogene Erhöhung ohne Container um 1,4 Züge) entsprechend dem Standard nach dem Musterraumprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für Gymnasien (Stand: November 2014). Zwingend notwendig ist hierbei auch der Neubau einer Sporthalle mit 3 Hallenteilen (Typ 27 m x 45 m), da die Schule am Standort lediglich über eine im Schulgebäude integrierte, unzureichend ausgestattete und nicht normgerechte Turnhalle (1 Hallenteil, Standard bei 4 Zügen: 3 Hallenteile) verfügt. Diese soll – nach Inbetriebnahme der Sporthalle – zur Schaffung von Essensversorgungsräumen (Mensa mit Verteilerküche und Nebenräumen) im Rahmen einer gesonderten Baumaßnahme umgebaut werden, da nach den Vorstellungen des Senats künftig auch an Gymnasien die Einrichtung von Ganztagsangeboten angestrebt wird. Die gedeckte Sportanlage wird dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung stehen und damit zur Erhöhung des Versorgungsgrades beitragen.

Vorgesehen ist, die für die standortbezogene Erhöhung notwendigen Klassen- und Unterrichtsräume durch Errichtung eines modularen Ergänzungsbaus (MEB) mit 24 Klassen-/Unterrichtsräumen

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITISMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Fortsetzung 3704 / 70102

einschließlich Gruppenräumen zu schaffen. Zudem ist die Wiederherstellung der schulischen Außensportanlagen und die Herrichtung der Pausen- und Freiflächen vorgesehen.

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung des MEB erfolgt im Zusammenhang mit übrigen Maßnahmen des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Bauvorbereitung und Baudurchführung des Neubaus der Sporthalle und der Maßnahmen im Außenbereich soll unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen. Für den Neubau der Sporthalle soll ein Wettbewerb durchgeführt werden.

Die Fertigstellung aller Maßnahmen ist für 2020 vorgesehen.

Kapitel 3704 Titel 71500 - Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium: Umbau und Sanierung der Schulanlage; Jungfernheideweg

Gesamtkosten: 3.800 Tsd.€
Bauzeit: 2016 und folgende Jahre

Der im Juli 2010 vom Senat beschlossene Schulentwicklungs-Teilplan „Schulnetz Schulen der Sekundarstufe I“ sieht zur Sicherstellung der notwendigen Unterrichtsraumkapazität des Bezirks in der Schulart Gymnasium mittelfristig (Schuljahr 2017/18) für das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium eine organisatorische Kapazität von 4 Zügen vor, die auch unter Berücksichtigung der aktuellen Modellrechnung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Stand: Februar 2015) zur Sicherstellung der bezirklichen Schulplatzversorgung an den Gymnasien bis zum Schuljahr 2022/23 benötigt wird.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 hat die Schule zudem mit Genehmigung der Senatsbildungsverwaltung als bisher einziges Spandauer Gymnasium mit dem Aufbau eines gebundenen Ganztagsbetriebs begonnen. Durch die Übernahme der frei gewordenen Räume der bis zum Schuljahr 2011/12 auf dem Schulcampus Jungfernheideweg 79 ansässigen, ehemaligen Johann-Georg-Halske-Oberschule (Realschule) bzw. der Filiale der 7. ISS ist inzwischen die Schaffung von Essensversorgungsräumen (Mensa / Verteilerküche) durch Umbau von Unterrichtsräumen möglich gewesen. Das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium verfügt deshalb aktuell zwar rechnerisch über eine Kapazität von 4,1 Unterrichtsraum-Zügen, allerdings befinden sich davon 4 Räume (0,4 Züge) in einem über 2 Jahrzehnte alten mobilen Unterrichtsraum-Trakt (MUR), der stark sanierungsbedürftig ist. Wirtschaftlich ist eine Sanierung des MUR jedoch nicht vertretbar, er soll daher abgerissen werden. Weiterhin ist der Fachtrakt der Schule nicht behindertengerecht und barrierefrei, ebenso besteht beim Gebäude und den Fachräumen ein erheblicher Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf. Für das pädagogische Lehr- und Erzieherpersonal sowie für die Verwaltung müssen nach dem Musterraumprogramm entsprechende Aufenthaltsräume und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Zur langfristigen Sicherstellung der bezirklichen und am Standort benötigten 4zügigen Unterrichtsraumkapazität sowie zur Standardanpassung sollen daher – auch als Ersatz für den abzureißenden (MUR) – nach den Vorgaben des Musterraumprogramms der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für Gymnasien (Stand: November 2014) zum einen Freizeit- / Aufenthaltsräume und eine Mediathek einschließlich Einzel- und Gruppenarbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler in einem 2geschossigen Erweiterungstrakt bedarfsgerecht geschaffen werden. Zum anderen soll der Fachraumtrakt behindertengerechten und barrierefrei umgebaut sowie (energetisch) saniert werden und dabei im Erdgeschoss des Fachraumtraktes ausreichende Aufenthaltsräume und Arbeitsplätze für das pädagogische Personal und die Schulverwaltung geschaffen werden.

ZUSAMMENSTELLUNG DER GEPLANTEN INVESTITONSMAßNAHMEN VON BERLIN-SPANDAU 2015 BIS 2019



BAUMAßNAHMEN HOCHBAU

Fortsetzung 3704 / 71500

Die Bauvorbereitung soll unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen. Die Baudurchführung erfolgt durch die bezirkliche Baudienststelle.

Die Fertigstellung der Maßnahme ist für 2019 vorgesehen.

Kapitel 3705 Titel 71500 - Schule am Gartenfeld: Erweiterung und Umbau der Schulanlage; Gartenfelder Straße

Gesamtkosten: 3.500 Tsd.€
Bauzeit: 2018 und folgende Jahre

Nach der Modellrechnung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Stand: Februar 2015) wird für das Land Berlin insgesamt bis 2022/23 eine kontinuierliche, aber deutliche Steigerung der Schülerzahlen an Schulen mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ gerechnet.

Die einzige im Bezirk Spandau befindliche (Sonder-)Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die Schule am Gartenfeld, verzeichnet bereits seit Jahren permanent steigende Schülerzahlen. Die räumlichen Kapazitäten sind mehr als ausgelastet. Zwei Klassen sind bereits provisorisch in einem ehemaligen, umgebauten Gaststättengebäude auf einem inzwischen vom Bezirk erworbenen Grundstück untergebracht. Zudem sind drei weitere Klassen der Schule am Gartenfeld, einer (Sonder-)Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, seit mehreren Jahren in Schulräumen außerhalb des Stammgebäudes (Filiale in der Grundschule an der Pulvermühle) untergebracht.

Dringend geboten und erforderlich ist daher eine räumliche Erweiterung des Schulstandortes zur Auflösung des Filialbetriebs und der provisorischen Schulräume sowie zur langfristigen Sicherstellung der Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ im Bezirk Spandau. Weitere Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung des Unterrichtes dieser Schülerinnen und Schüler sind durch die Schaffung inklusiver Schwerpunktschulen vorgesehen.

Zur dauerhaften Sicherstellung der Raumversorgung für den Unterricht und zudem für die ergänzende Betreuung von Schulkindern im Rahmen des Ganztagsbetriebs sollen deshalb die räumlichen Bedingungen durch ein mehrgeschossiges, behindertengerechtes und barrierefreies Erweiterungsgebäude verbessert und durch Umbaumaßnahmen im Bestand qualifiziert werden. Geschaffen werden sollen neue Unterrichts, Gruppen- und Therapieräume. Zudem sollen die bestehenden schulischen Verwaltungsräume (Schulleitung / Sekretariat) und die Aufenthaltsbereiche für die Lehrkräfte, Erzieher/innen und Therapeuten soweit erforderlich umgebaut und räumlich dem heutigen Standard angepasst werden. Einzubeziehen sind ggf. auch die derzeit von der Stadtbibliothek Haselhorst genutzten Räume.

Die Bauvorbereitung und die Baudurchführung sollen unter Heranziehung freischaffender Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen erfolgen.

Die Fertigstellung der Maßnahme ist für 2021 vorgesehen.